

Predigt über die Jahreslosung 2017 - Ezechiel 36,26
im Gottesdienst am 1. Sonntag nach Epiphania
08.01.2017 in der Lutherkirche
P-10-0-17-JL2017

zugehörige Lesung: Ezechiel 36,16-26

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Brüder und Schwestern!

Das Auto ist in die Jahre gekommen. Es läuft nicht mehr rund. Es zieht auch nicht mehr so richtig. Und der Spritverbrauch steigt in besorgniserregendem Maße. Und komische Geräusche macht es auch. Und irgendwann ist es soweit: sagen wir auf der Binderslebener Landstraße, auf der langen Steigung Richtung Hauptfriedhof gibt die Kiste ihren Geist auf. Alle Kontrollämpchen leuchten auf. Und der Schwung reicht grade noch, um in eine Parkbucht an der Seite zu rollen. Dann ist der Ofen aus. Der Abschleppwagen muss kommen. Und der Mechaniker unseres Vertrauens verkündet mit ernster Miene die Alternativen: Entweder gleich verschrotten, oder einen neuen Motor einbauen.

Verschrotten oder einen neuen Motor einbauen: Das scheinen auch die Alternativen zu sein, die sich Gott stellen, als er sein auserwähltes Volk in Augenschein nimmt. So jedenfalls der Eindruck, den der Prophet Ezechiel erweckt in dem Bibelstück, das wir gerade

als Lesung gehört haben. Auch das Volk Gottes läuft nicht rund. Es hält sich nicht an die Spielregeln, macht fortwährend Unsinn und produziert eine Katastrophe nach der anderen. An guter Pflege kann es nicht liegen. Gott hat sich ordentlich ins Zeug gelegt für sein Volk: er hat es aus Ägypten befreit, hat sie mit tollen zehn Geboten ausgestattet, hat ihnen ein ganzes eigenes Land und eine Heimat zur Verfügung gestellt. Mangelnde Fürsorge kann nicht das Problem sein. Trotzdem läuft es einfach nicht mit dem Volk. Sie kümmern sich nicht um Gott, wissen die Gebote nicht zu schätzen, und nehmen Land und Heimat einfach als selbstverständlich hin.

Aus Sicht des Handwerkers und Volk-Besitzers scheint es nur zwei Alternativen zu geben: verschrotten oder neuen Motor. Nach Ezechiel entscheidet sich Gott für Variante zwei. Nicht, weil er sein Volk so sehr lieben würde, sondern weil er sich in seiner Besitzerehre -in seinem Heiligen Namen-gekränkt fühlt. Die Sache muss in Ordnung gebracht werden. Und Gott sprach: *Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.*(Ezechiel 36,26)

Liebe Brüder und Schwestern, wie hört sich das für Euch an? Noch genauer: Wie fühlt sich an, was wir gerade von Ezechiel über Gott erfahren haben?

Ich finde, es gibt da zwei Sachen, die ich ausgesprochen befremdlich finde:

● da ist zunächst diese Handwerkerlogik: Wenn etwas kaputt ist, muss man es reparieren. Na klar, das machen wir auch so - wenn es sich um ein Auto oder die Kaffeemaschine handelt. Aber im Blick auf lebendige Menschen? Im Blick auf ein ganzes Volk? Das erscheint uns doch ungewöhnlich und auch ein bisschen herzlos.

● Die zweite Sache ist: Selbst wenn wir Gott zugestehen, dass er nach Handwerkermanier mit uns Menschen verfährt: Warum legt er dann nicht los? Ich meine, die Diagnose, dass da irgendetwas nicht stimmt mit uns Menschen, die ist 2500 Jahre alt. Und wenn die Jahreslosung so etwas wie die Auftragsvergabe war - okay, ich mache das! Es gibt neues Herz und neuen Geist für die Menschen - warum dauert das so lange? Was verzögert die Durchführung der Reparatur? Denn dass die Menschheit auch heute noch nicht richtig rund läuft, das dürfte uns gerade das zurückliegende Jahr mehr als deutlich gezeigt haben.

Liebe Brüder und Schwestern. Gott ist der allmächtige Handwerker. Wir Menschen ein Reparaturfall, den Gott offensichtlich auf die lange Bank geschoben hat. Das scheint das Bild zu sein, das der Prophet Ezechiel von der Lage malt. Und ich sage Euch ganz ehrlich: wenn wir nur dieses Bild hätten und allein darauf angewiesen wären, dann wäre die

Jahreslosung ein befremdliches Wort und hätte keinen besonders großen Trost- und Erbauungsfaktor für uns. Glücklicherweise aber ist die Beschreibung der Lage durch Ezechiel nicht das letzte Wort zur Sache, das wir in der Bibel finden. Denn Gott selbst malt ein neues, ein grundsätzlich anderes Bild für uns. Und zurecht feiern und vergegenwärtigen wir uns dieses Bild in dem größten und schönsten Fest des ganzen Jahres. Zu Weihnachten erzählt uns Gott die Geschichte neu. Der allmächtige Handwerker, der sich von oben und außen missmutige Gedanken über seine Menschen macht, hat sich aufgelöst. Stattdessen erfahren wir Gott als den, der von außen nach innen kommt, der seine Krippe mitten hinein in unser Leben stellt, der zur Herzenstür hineintritt und in uns Wohnung nimmt. Und zwar nicht als Besucher, sondern weil er da hineingehört: ins Herz und den Geist - als unverlierbares Geschenk. Plötzlich bekommt die Jahreslosung einen wunderbaren und weihnachtlichen Klang: Neues Herz - neuer Geist - die sind ja längst in uns verbaut! Die Reparatur ist zu Weihnachten ausgeführt worden - und zwar fachgerecht und erfolgreich. Wir brauchen nicht mehr warten auf den Handwerker, der sich offensichtlich ziemlich viel Zeit lässt. Alles ist bereits erledigt! Wir haben Gott selbst hier drinne! Wir müssen es nur noch freischalten - das neue Herz und den neuen Sinn! Das heißt: mit göttlichem Herzen fühlen und

mit göttlichem Geist denken! Die Welt mit Gottes Augen sehen und tun, so wie Gott tut.

Ganz klar, dass das nicht auf Anhieb klappt, dass wir immer mal wieder zurückfallen ins alte Denken und alte Fühlen. Und ebenfalls klar: wir müssen uns jetzt auf einiges gefasst machen:

- es wird uns zugetraut, dass wir in jedem Menschenkind ein Gotteskind sehen

- es wird von uns erwartet, dass wir in der Liebe die einzige Kraft sehen, die dauerhafte Veränderung bewirken kann.

- Wir müssen es uns gänzlich abgewöhnen, in irgendetwas oder irgendjemanden einen hoffnungsvollen Fall zu sehen.

Aber es kann gut sein, dass wir schon bald völlig beglückt und berauscht sind von dieser neuen, weihnachtlichen Sichtweise, vom neuen Denken und Fühlen, und wir einfach gar nicht mehr damit aufhören können. Und genauso wird Gottes Heil in unserer Welt seinen Platz finden und immer weiter wachsen. Machen wir also das Jahr 2017 zu einem guten Jahr - mit neuem Herzen und neuem Geist. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.

Predigtlied: EG 27 Lobt Gott, Ihr Christen, alle gleich